



MEDIENMITTEILUNG

Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik zur Ausführstatistik von Kriegsmaterial 1.-3. Quartal 2009

Langfristige Verträge übertünchen bedrohliche Situation der Rüstungsindustrie

Der vergleichsweise hohe Wert der Ausfuhren von Kriegsmaterial in den ersten neun Monaten 2009 widerspiegelt nicht den starken konjunkturellen Einbruch, von dem die Wehrtechnikbranche genauso wie die übrige Exportwirtschaft betroffen ist. Die lahrende Konjunktur und die verschärfte Exportregulierung werden die wirtschaftliche Lage der Schweizer Rüstungsindustrie insgesamt verschlechtern.

Zürich, 29. Oktober 2009 – Die schwache Konjunkturlage wird die Schweizer Wehrtechnikbranche erst mit Verzug treffen. Darüber können die von der Eidgenössischen Zollverwaltung veröffentlichten Zahlen nicht hinweg täuschen. Der ausgewiesene hohe Wert der Kriegsmaterialausfuhren basiert auf langjährigen Exportverträgen. Rüstungsbeschaffungen unterliegen in allen Staaten mehrjährigen politischen Prozessen, weshalb der aktuelle Wirtschaftseinbruch noch nicht auf die aktuellen Exportzahlen durchgeschlagen hat. Die schlechte Situation der Staatshaushalte aufgrund der Wirtschaftskrise wird sich auch auf die Exportchancen der Schweizer Wehrtechnik-Unternehmen auswirken und den Wettbewerb unter den Anbietern stark verschärfen.

Europa ist Hauptabnehmer von Schweizer Rüstungsexporten

Der Hauptteil von Schweizer Rüstungsgütern wird an europäische und westlich orientierte Länder exportiert, die wie die Schweiz allen vier internationalen Exportkontrollregimes angehören und als unbedenkliche Empfängerstaaten gelten. Die GSoA skandalisiert aus politischen Motiven und aus ihrer armeefeindlichen Ideologie Rüstungsexporte, so bspw. nach Saudi-Arabien. Bei den 2009 exportierten wehrtechnischen Gütern nach Saudi-Arabien handelt es sich um defensive Fliegerabwehrsysteme zum Schutze des Luftraums. In einer langjährigen und konstanten Bewilligungspraxis hat der Bundesrat immer wieder Ausfuhrgesuche nach Saudi-Arabien bewilligt. Er ist zu Recht der Auffassung, dass in Saudi-Arabien «die Menschenrechte nicht systematisch und schwerwiegend verletzt» werden. Auch die Mitglieder der Europäischen Union exportieren nach Saudi-Arabien.

Schweizer Exportgesetzgebung ist umfassend

Der Export von Kriegsmaterial unterliegt in der Schweiz sehr strengen gesetzlichen Bestimmungen. Das Kriegsmaterialgesetz (KMG) und das Güterkontrollgesetz (GKG) sind umfassende Regelwerke, die im internationalen Vergleich sehr strikt ausfallen. Ausfuhrgesuche müssen von den Behörden individuell, das heisst länder- und materialspezifisch, nach klaren Kriterien beurteilt werden. Die heutigen Gesetzgebungen und Kontrollen sind ausreichend. Aus diesen Gründen lehnt der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) auch die sinnlose und schädliche GSoA-Exportverbots-Initiative ab.

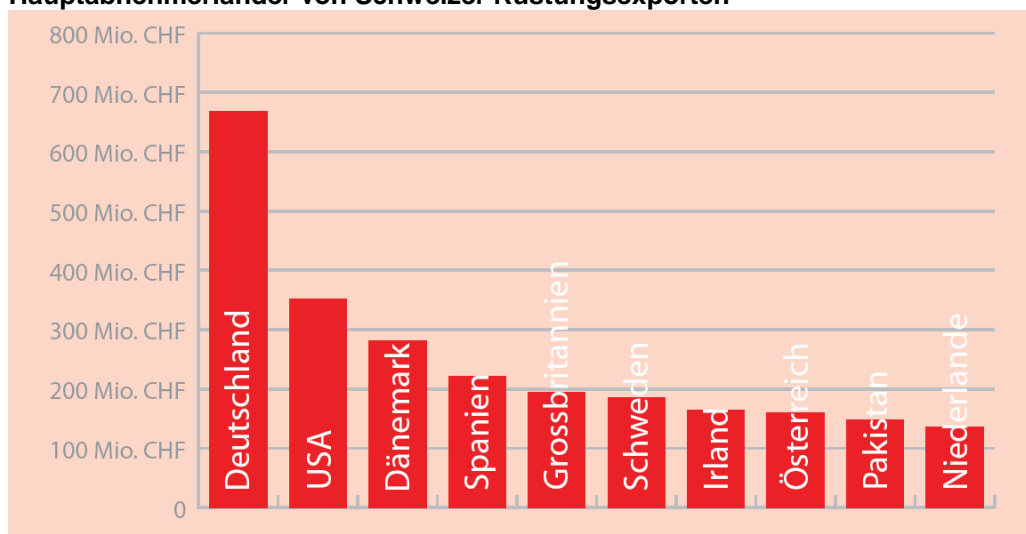
Für weitere Informationen:

Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik
Postfach 65
8024 Zürich
E-Mail: mail@asuw.ch

Ständerat
Bruno Frick
Co-Präsident
Tel: 055 418 30 33

Nationalrätin
Sylvie Perrinjaquet
Co-Präsidentin
Tel: 032 835 18 01

Hauptabnehmerländer von Schweizer Rüstungsexporten



> Die zehn Hauptabnehmerländer in den Jahren 1998-2008 stammen hauptsächlich aus Europa.

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) steht für eine realistische, auf die heutigen Gefahren und Chancen zugeschnittene Sicherheits- und Rüstungspolitik. Rund fünfzig Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft setzen sich für faire Rahmenbedingungen der Schweizer Wehrindustrie ein. Diese sollen sich am europäischen Umfeld und an den Bedürfnissen der Schweizer Sicherheitspolitik orientieren.

Mehr Informationen unter: www.asuw.ch / www.cstd.ch

Mitglieder des Arbeitskreises Sicherheit und Wehrtechnik (asuw):

SR Hans Altherr
 NR Alexander J. Baumann
 SR Peter Briner
 NR Martine Brunenschwig Graf
 NR Jakob Büchler
 SR Hermann Bürgi
 SR Rolf Büttiker
 RR Josef Dittli
 NR Corina Eichenberger
 NR Eduard Engelberger
 NR Charles Favre
 SR Jean-René Fournier
 SR Bruno Frick
 NR Ida Glanzmann-Hunkeler
 NR Ursula Haller
 NR Brigitte Häberli-Koller
 SR Hans Hess
 NR Gabi Huber

NR Thomas Hurter
 NR Markus Hutter
 SR Alex Kuprecht
 SR Filippo Lombardi
 NR Peter Malama
 NR Werner Messmer
 NR Christian Miesch
 NR Walter Müller
 SR Paul Niederberger
 NR Guy Parmelin
 NR Sylvie Perrinjaquet
 NR Jean-François Rime
 NR Ulrich Schlüer
 NR Johann N. Schneider-Ammann
 NR Pius Segmüller
 NR Luzi Stamm
 SR Philippe Stähelin
 NR Christian Wasserfallen

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ
 Stephan Bieri, ehem. Vizepräsident ETH-Rat
 Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
 Markus Blass, Präsident SOGART
 Hervé De Weck, ehem. Chefredaktor RMS
 Peter Dietrich, Direktor Swissmem
 Peter Forster, Chefredaktor Schweizer Soldat
 Ernst Hasler, alt Regierungsrat
 Stefan Hostenstein, Zentralvorstand SOG, Vizepräsident GGStOf
 Robert Keller, alt Nationalrat
 Daniel Lätsch, Direktor MILAK
 Arthur Liener, Generalstabschef a D
 Alfred Markwalder, ehem. Rüstungschef
 Urs Ramseier, ehem. Präsident Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee
 Stéphane Rezso, Unternehmer
 Urs Rinderknecht, Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW)
 Carlo Schmid-Sutter, alt Ständerat
 Andreas Richner, Geschäftsführer